

**René Wohlhauser**

*Déplôiment*

für drei-pedaligen Flügel

1987

# René Wohlhauser

## *Déplôiment*

für drei-pedaligen Flügel

1987

Ergon 14, Nr. 3

Dauer: ca. 3 Min.

Uraufführung: 27. März 1988, Kirchgemeindehaus  
Unterentfelden, Doris Huber, Klavier

Edition Wohlhauser, Selbstverlag  
Schillerstraße 5, CH-4053 Basel

Weltweiter Vertrieb:

Schweizer Musikedition SME/EMS  
Postfach 7851  
6000 Luzern 7

[www.musicedition.ch/sme/composers/58d.htm](http://www.musicedition.ch/sme/composers/58d.htm)

# Déplôiment

für drei-pedaligen Flügel

René Wohlhauser

Moderato (♩ = 100)

eigensinnig

9:8 (bzw. ♩ = 112,5)

una corda

launenhaft

(alle Vorschlagsnoten presto possibile)

9:8 (bzw. ♩ = 112,5)

una corda

versponnen

9:8 (bzw. ♩ = 112,5)

9:8 (bzw. ♩ = 112,5)

una corda

(Ped. 3)      Ped. 3      Ped. 3

Ped. — : linkes Pedal      Ped. — : ganzes Pedal      Ped. — : abnehmendes Pedal

Ped. - - - : halbes Pedal      Ped. 3 — : drittes Pedal      Ped. — : zunehmendes Pedal

1) stumm drücken; falls das es' an dieser Stelle nicht mehr klingt, sanft anschlagen

9:10 (bzw.  $\text{♩} = 90$ )

*f*

widerspenstig  
martellato

*ff*

11  
8

(Ped.) *mf* *f* 9:10

(Ped.3) Ped.3 senza Ped.

6:11 (bzw.  $\text{♩} = 54,5$ )

launenhaft

*mfz* *p* *mp* *mfz* *mp* *mf* *mp* *ff* mart.

8va

5  
8

Ped. Ped. Ped.3

6:11 senza Ped.

9:10 (bzw.  $\text{♩} = 90$ )

eigensinnig

7:10 (bzw.  $\text{♩} = 70$ )  
(tenuto non legato)

*mfz* *mp* *f* *mp* *mf*

5  
8

2  
8

9:10 7:10

(Ped.3) Ped. sempre senza Pedal

7:8 (bzw.  $\text{♩} = 87,5$ )

7:8 (bzw.  $\text{♩} = 87,5$ )

*p* *mp* *f* *f* *f* *mp* *f* *f* *f* *poco*

5 5

4  
8

7  
8

3

7:8 7:8

(legato)

1) stumm drücken

13 widerspenstig *esplosivo possibile* *7 fff* *8 mart.* *5* *5* *5* *5* *5* *5* *8va* *abgerissen* *überspannt* *dolce* *frang.* *p* *4* *8*

14 *7:8 (bzw. ♩ = 87,5)* *eigensinnig* *7:12 (bzw. ♩ = 58,5)* *tenuto non legato* *mp* *7(♩)* *p* *mp* *p* *mp* *mf* *mp* *7:8* *7* *5:3(♩)* *7:12* *8* *8*

16 *trotzig* *3* *3* *3* *eigensinnig* *2 f* *8* *8va* *4* *8* *mfz* *pochiss. Ped.* *mp* *ff* *7* *8* *p* *3* *sffz* *3* *poco Ped.* *8va* *8bL* *Ped.*

19 *wunderlich* *8:14 (bzw. ♩ = 57)* *8va* *7 fff* *8* *8* *mp* *ff* *ff* *8* *8* *Ped.* *(13)* *8:14* *Ped.3*

eigensinnig

20

Ped. *una corda* Ped. *poco*

überspannt

versponnen

21

*dolce* *mp* *poco* *poco* *poco* *p* *f* *Ped.*

überspannt

15ma

23

*mp* *15ma* *p* *ff* *15ma* *Ped.* *Ped.*

eigensinnig

wunderlich

24

*loco* *ff* *fff* *loco* *fff* *8:14 (bzw. ♩=57)* *8:14* *Ped.* *Ped.3* *Ped.*

1) falls das „as“ an dieser Stelle nicht mehr klingt, hier anschlagen.

(Z.)

(4)

8va

28

6 non arp.

8 *fff*

stumm drücken

8bassa

loco

( Ped.)

( Ped.3)

eigensinnig

27

3

8

6

8

pesante

lasciar vibrare

Ped.

Ped.

Ped.3

Fine

27-09-1987

[1 1/2']

(Handschrift des Komponisten)

Werkkommentar zu **Déplôiment**  
für drei-pedaligen Flügel  
1987 komponiert, Ergon 14, Nr. 3  
ca. 3 Min.

Dem Titel entsprechend wird in diesem Stück ein initiales Material entwickelt. Verästelungen, Überlagerungen, sich gegeneinander verschiebende Schichtungen, gegenseitige Linien-Durchdringungen und, am widerspenstig und martellato gehämmert sich durchsetzenden Schluß (in den Takten 7 und 8), hervorgehobene Simultan-Kaskaden kennzeichnen die erste Phase der Material-Verarbeitung. Der nächste Teil (ab Takt 10) wird mit kontrapunktisch-rhythmischen Proportional-Verhältnissen eingeläutet. Diese steigern sich alsbald wieder zu widerspenstigen, noch wilder und explosiv ganz in die Extremregister ausufernde Extrem-Kaskaden (in Takt 13). Nach eigensinnig versponnenen Kontrastgeweben (in Takt 15) unterteilen trotzig hingeworfene Tonlinien diesen Teil in zwei analog gebaute Abschnitte. Überspannte Akkordstrukturen im Dolce als Beginn des nächsten Teils (in Takt 21) werden in eine versponnene Polyphonie übergeleitet. Die Überspanntheit legt ihre Linien nun in weit auseinanderliegende Registergebiete (Takt 23), bevor im letzten Teil eine dichte Akkord-Polyphonie (mit strukturierenden Pedal-Ebenen, die zeitenweise in Takt 25 bis zu 31-stimmige Hyper-Akkorde auftürmen) das Stück zum Abschluß bringt.

René Wohlhauser

Kurzfassung:

Dem Titel entsprechend wird in diesem Stück ein initiales Material in mannigfaltiger Weise entwickelt.



## René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Improvisator, Dirigent, Ensembleleiter des „Ensembles Polysono“, des „Duos Simolka-Wohlhauser“ und des „Trios Simolka-Wohlhauser-Seiffert“, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Schriftsteller.

- 1954:** geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker mit einem stilistisch breiten Spektrum, der in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 1700 Werknummern umfaßt. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik beglei(te)ten seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.
- 1975-79:** Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, ab 2004), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüning Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; weiterführende Kompositionstudien bei Klaus Huber an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).
- 1978:** Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l'Occitanie“ für Klarinette.
- 1981:** Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.
- 1983:** Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.
- 1984:** Kompositionspreis von Stadt und Kanton Freiburg für „Fragmente für Orchester“.
- 1987:** Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.
- 1988:** Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).
- 1990:** Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik“.
- 1991:** Kulturförderpreis des Kantons Luzern.
- 1992:** Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierte Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.
- 1996:** Portrait-CD beim Label „Creative Works Records“
- 1996:** Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in statu mutandi“.
- 1998:** Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.
- 2004:** Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.
- Ab 2008 bis heute:** Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Olden-

- burg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien und London.
- 2009:** Porträt-CD beim Label „musiques suisses / Grammont“.
- 2013:** Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.
- 2013:** Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:
- 2013:** CD "The Marakra Cycle" mit dem Ensemble Polysono.
  - 2014:** CD "Quantenströmung", Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.
  - 2015:** CD "Manía", Klavierwerke mit Moritz Ernst.
  - 2016:** CD „Kasamarówa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.
  - 2017:** CD „vocis imago“ mit diversen Ensembles.
  - 2019:** CD Kammeroper „L'amour est une duperie“ mit dem Ensemble Polysono.
- Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).
- Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidshan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.
- Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinetten trio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.
- Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt (1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von „Jugend komponiert“ Baden-Württemberg in Karlsruhe (2013) und Thüringen in Weimar (2017).
- Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.
- Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.
- Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten, sowie Porträtsendungen und Gastvorträge beim Radio.
- Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.
- Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).
- Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.
- Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.
- Unterrichtet seit 1979 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel (und von 1979 bis 1991 an der Akademie Luzern) sowie als Professor an der Kalaidos Musikhochschule, zudem an den Volkshochschulen in Zürich und in Bern. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, läßt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Weitere Informationen, u. a.

- Werkliste
- Publikationsverzeichnis
- Tonträgerliste

finden Sie unter [www.renewohlhauser.com](http://www.renewohlhauser.com)